Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **119 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Textilstandort Europa?

«Alle textilen Produkte kommen doch aus Asien!» – Der Textilfachmann würde dies sicherlich etwas präziser ausdrücken. Für viele Bekleidungstextilien mag dies allerdings richtig sein – wie sieht es aber bei technischen Textilien aus?

Diesem Thema widmete sich die Veranstaltung «Textil innovativ» im Februar 2012, organisiert von Bayern Innovativ, einer Gesellschaft für Innovation und Wissenschaft. Bayern Innovation schafft Kooperationsplattformen, organisiert Informationstransfer und initiiert Projekte (siehe unseren ausführlichen Bericht auf den Seiten 25 und 26).

Und hier die Fakten: In Deutschland beschäftigten 1200 Betriebe der Textil- und Modeindustrie im Jahr 2010 insgesamt 120'000 Mitarbeitende. Der Umsatz lag bei 27 Mrd. Euro. Der Anteil der technischen Textilien an der Gesamttextilproduktion liegt deutlich über 50%. Der Bereich teilt sich auf in 22% Automobil und Transport, 13% Medizin, 12% Sport und 10% Schutzsektor. Der Markt an technischen Textilien wächst jährlich um etwa 3,8%! Beispiele für textiles Innovationspotenzial – und das gilt für ganz Europa – sind Fasern mit neuen Eigenschaften, Funktionalisierung von Oberflächen, biobasierte Polymere, Faserverbundwerkstoffe, digitaler Textildruck, usw. Im Bereich Sensorik stehen die Überwachung von Vitalparametern, Textilien mit Heizfunktionen, die Überwachung von Materialeigenschaften im Mittelpunkt. Weitere Schwerpunkte sind flexible Solarzellen für die Energieversorgung und gedruckte Batterien für die Energiespeicherung. Der Mode- und Sportbereich ist durch Multifunktionalität, Body Mapping und die Erzielung modischer Oberflächen und Strukturen durch neue Materialkombinationen gekennzeichnet. Im Automobilbau konzentriert man sich auf Leichtbau im Exterieur und Interieur, auf die Erweiterung textiler Anwendungen im Interieur, auf die Realisierung neuer Innenraumkonzepte, auf Lösungen für die Elektromobilität sowie auf Nachhaltigkeit. Gerade eine nachhaltige Produktion bietet Chancen, sich von der Masse abzuheben und gleichzeitig die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu sichern oder gar zu erhöhen. Nachhaltigkeit wird zum globalen Trend, der die gesamte Wertschöpfungskette beeinflusst.

All diese Anregungen lockten über 400 Interessierte nach Fürth, D. Etwas bewegen, selbst in die Hand nehmen und gleichzeitig das alte «Webstübler-Image» abwerfen – Textil ist heute eine High-Tech-Branche. Die Kooperation entlang der gesamten Kette und mit angrenzenden Wissensgebieten gewinnt weiter an Bedeutung. Auch eine horizontale Vernetzung bietet weitere Chancen, neue Technologien frühzeitig zu identifizieren und zu nutzen. Damit können auch die Herausforderungen im globalen Wettbewerb gemeistert werden. Wenn Themenstellung und Lösungen interessant genug sind, lassen sich sicherlich auch wieder mehr junge Menschen für dieses spannende Fachgebiet gewinnen.

Titelbild: ***Heimtextil 2012, Quelle – Messe Frankfurt***